



MEDIENINFORMATION

Sperrfrist: keine

Zivilschutz saniert historischen Wanderweg

Die Zivilschutzkompanie Buochserhorn der Zivilschutzorganisation Nidwalden führt den diesjährigen Wiederholungskurs unter der Leitung von Hauptmann Stephan Glarner vom 25. August bis 30. August 2013 im Kanton Graubünden durch. Im Calancatal sanieren 45 Zivilschutzpioniere den historische Weg entlang des Flusses Calancasca.

Das Calancatal ist der südwestlichste Teil des Kantons Graubünden und liegt eine halbe Autostunde entfernt von Bellinzona. Alle Arbeitsplätze befinden sich auf dem historischen Weg entlang der Calancasca. Auf einem Abschnitt von ungefähr einem Kilometer sind vier Hauptaufträge zu bewältigen: Drei Holzbrücken mit einer Länge von je sieben Metern werden komplett ersetzt. Zudem wird der Weg verbreitert und zum Teil neu angelegt. Es bedarf unter anderem der Sprengung von grossen Felsblöcken sowie des Einsatzes eines Baggers und von weiterem schwerem Werkzeug wie Kompressoren und Abbauhämmer. Bei den Brücken liegt die Herausforderung darin, trotz der sehr engen Platzverhältnisse effizient und sicher arbeiten zu können. Dazu bedarf es einer sorgfältigen Planung sowie einer vorausschauenden und konsequenten Führung durch die Zug- und Gruppenführer.

Helikopter im Einsatz

Die Calancasca ist ein Wildbach von 10 bis 20 Metern Breite und kann zu Fuss nicht überquert werden. Aus diesem Grund musste das Einsatzmaterial (Kompressoren, Motorkettensägen, Stromaggregate und Abbauhämmer) mit dem Helikopter zu den Arbeitsplätzen transportiert werden. Dies wurde im Rahmen des Kadervorkurses vom vergangenen Freitag erfolgreich erledigt. Auch in dieser Woche sind für das Ausfliegen des alten Brückenholzes, bzw. für das Einfliegen des neuen Holzes weitere Helikopterflüge geplant.

Die Kaderleute sind gefordert

Bei einem ausserkantonaler Wiederholungskurs sind die Kaderleute der Kompanie noch mehr gefordert. Die Kompanie ist für die Dauer des Wiederholungskurses in einer Jugendherberge in der Gemeinde Selma untergebracht. Deshalb muss die Logistik über 24 Stunden sichergestellt sein. Dazu gehört, dass neben einem funktionierendem Dienstbetrieb (Verpflegung, Schlafen, persönliche Hygiene) auch das Wohlbefinden der Schutzdienstpflichtigen im Zentrum steht. Es geht also darum, dass die Kompanieführung dafür

sorgt, dass die Rahmenbedingungen und Spielregeln für ein respektvolles und positives Miteinander eingehalten werden. Dies ist sehr gut gelungen und ein wichtiger Faktor für die Motivation und Einsatzbereitschaft der Mannschaft.

RÜCKFRAGEN

Marco Weber, Kommandant der Zivilschutzorganisation Nidwalden, Telefon 041 619 56 56, telefonisch erreichbar am 30. August 2013

Oberdorf, 30. August 2013

Bildlegende

Bild: Zivilschutzpioniere bearbeiten einen Felsen mit dem Abbauhammer.